

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 115.

Montag, den 24. April.

1848.

Bekanntmachung.

Es ist aus Berichten, die aus verschiedenen Theilen des Landes hier eingingen, wahrzunehmen gewesen, daß die jetzigen Zeitverhältnisse von manchen Seiten dazu benützt werden, um unfreiwillige Verzichtleistungen auf Gerechtfame und Gutserträge zu erreichen, die selbst auf Privatrechtstiteln beruhen. Das Mittel, das nur zu häufig zu diesem Zwecke angewendet wird, besteht in Drohungen mit Gewaltthätigkeiten, unterstützt durch massenhafte Aufstellungen vor den Wohnungen der Berechtigten oder ihrer Beamten. Indem man von diesem Verfahren, als einem gesetz- und rechtswidrigen, eindringlich abmahnt, macht man zugleich darauf aufmerksam, daß dasselbe nach dem Criminalgesetzbuche je nach Umständen Arbeitshaus-, ja Zuchthausstrafe zur Folge haben kann, zugleich aber den beabsichtigten Zweck zu erreichen nicht geeignet ist, da durch Zwang und Drohungen herbeigeführte Verzichtleistungen und Verträge rechtungiltig und unwirksam sind.

Dresden, den 20. April 1848.

Die Ministerien der Justiz und des Innern.
D. Braun. Oberländer.

Bekanntmachung.

Behufs der Wahl eines deutschen Nationalvertreters aus dem VI. Wahlbezirke wird zunächst die Wahl von Wahlmännern für unsere Stadt in Gemäßheit der Verordnungen vom 10. u. 17. d. M. vorgenommen werden.

Sämmtliche Stimmberechtigte Leipzigs, welche sich dabei betheiligen wollen, werden daher hiermit aufgefordert, binnen der drei untenbenannten Tage in dem ebenfalls dort angegebenen Locale sich persönlich einzufinden und gegen den Nachweis ihrer Stimmberechtigung (Vorzeigung resp. ihres Bürgercheines, ihres Schutzzettels, ihrer Gesellenkarte, ihrer Aufenthaltskarte oder sonstiger Bescheinigung) bei Einzeichnung ihres Namens die Stimmzettel in Empfang zu nehmen.

Stimmberechtigt ist nämlich jeder volljährige selbstständige sächsische Staatsangehörige unbescholtenen Rufes. Für selbstständig aber haben in vorliegender Beziehung alle Diejenigen zu gelten, welche nicht aus öffentlichen Kassen Armen-Unterstützung erhalten, oder, ohne eigenen Hausstand, in einem Privatverhältnisse in Lohn und Kost stehen. Für unbescholten sind Diejenigen nicht zu erachten, welche wegen eines nach allgemeinen Begriffen entehrenden Verbrechens in Untersuchung befangen oder darin verflochten gewesen sind, ohne von dem gegen sie entstandenen Verdachte völlig frei gesprochen worden zu sein.

Die Anmeldung und Einzeichnung, so wie die Stimmzettelvertheilung, findet statt

Sonnabends den 22. April,

Dienstags den 25. April und

Mittwochs den 26. April d. J.

in den Stunden Vormittags von 7 bis 1 und Nachmittags von 3 bis 8 Uhr und zwar in dem **linken Flügel der ersten Bürgerschule.**

Die hohe Wichtigkeit der Wahl und der gerechte Wunsch, daß mit ihr der wahre Nationalwille ausgesprochen werde, macht es jedem Berufenen zur Pflicht, sich an der Abstimmung zu betheiligen.

Leipzig, den 19. April 1848.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Demuth.

Adresse

des demokratischen Vereins an den deutschen Verein.*)

Wir haben aus den Zeitungen vernommen, daß Sie, ohne Näheres zu erkundigen, dem Verfahren des liberalen Landtagsabgeordneten Rathy in Karlsruhe, der den Republikaner Fickler angeblich wegen Landesverrath verhaftete, obgleich nach neueren Nachrichten sich nicht stichhaltige Beweise vorfanden, ihren Beifall gezollt haben. Sie haben damit den Grundsatz ausgesprochen, daß es Pflicht zunächst der Ständemitglieder (resp. Volksvertreter)

*) Vom Vorstande des demokratischen Vereins eingesendet.

sei, Polizeidienste zu verrichten, und daß man nicht besser widerlegen könne, als mit Kerker und Prozeß. Sie haben damit politische Gelüste sehr deutlich verrathen und beigetragen, den Namen, den sie sich beilegten, zu entweihen.

Andererseits hat sich aus Ihrer Mitte ein „deutscher constitutioneller“ Verein gebildet, dessen Hauptbestreben direct gegen das republikanische Princip gerichtet ist. In Betracht nun, daß die edelsten und weisesten Männer aller Zeiten republikanischen Sinn und Muth gehegt und die Republik als die ausgebildetste, menschenwürdigste Staatsform betrachtet und ihr solchesgestalt alle ihre Kräfte, ja ihr Leben geopfert,

in Betracht, daß die von Ihnen zur Schau getragene „gesetzliche Freiheit“ nicht die Freiheit des Volkes, dessen Wohl nur unter einer selbstgeschaffnen, aller Stände und Kasten lebigen Staatsform gefördert werden kann, sondern ein Parteiwort ist, das dem arbeitenden Volke seit Jahrhunderten schon theuer genug zu stehen kam,

in Betracht, daß nur das arbeitende Volk Gesetze, welche allen ferneren Angriffen auf sein Recht ein Ziel setzen, schaffen, und über sich selbst und seine Arbeit gebieten soll, —

erklären wir, daß Jeder, der es mit dem Volke und seinem Vaterlande gut meint, sich von einem Verein fern zu halten verpflichtet ist, der sich der Volkssouveränität durch seine Beschlüsse feindlich entgegenstellt, und daß ein solcher Verein der allgemeinen Freiheit Gefahr droht.

Leipzig, den 22. April 1848.

Im Namen und Auftrag des demokratischen Vereins
der Vorstand.

Die Petition eines Theiles des hiesigen ersten Schützenbataillons betr.

In Betreff der allenthalben viel besprochenen und auch im Druck erschienenen Petition von einem Theile der Mannschaft des I. Schützen-Bataillons wird, ohne auf den Inhalt der Petition einzugehen, um jeder ferneren Entstellung der wahren Thatsache vorzubeugen, hiermit aus sicherer Quelle Nachstehendes mitgetheilt.

Am 15. d. M. wurde dem Commandanten des oben genannten Bataillons von einem Jäger eine mit sehr vielen Unterschriften der Mannschaft der vier Compagnien versehene Petition überreicht, die aber der erwähnte Commandant zurück zu geben sich genöthigt sah, mit dem Bedeuten, dieselbe den bestehenden Militairgesetzen gemäß, compagnieweise an die betreffenden Hauptleute zur Weiterbeförderung einzureichen, wobei der Mannschaft noch in Erinnerung gebracht wurde, daß, wiewohl Jedem das Recht zu petiren zustände, eine jede Bitte oder Beschwerde, wenn sie im Namen vieler geführt würde, — von nicht mehr als drei Personen unterzeichnet sein dürfe *), und daß man daher, dafern man Petitionen in den Compagnien einreichen wolle, auch in diesem Punkte die gesetzliche Weise streng befolgen müsse.

In Folge dieses Bescheids hat die Mannschaft diesen Gegenstand nochmals mit Ruhe und Besonnenheit erwogen und scheint nicht petiren zu wollen; wenigstens ist bis jetzt noch keine derartige Eingabe von den Compagnien eingereicht worden. —

Die hohe Staatsregierung wird übrigens wirkliche Uebelstände gewiß beseitigen und die Reformen im Kriegerstande eintreten lassen, welche durch den jetzigen Geist der Zeit bedingt werden.

*) §. 18 des Dienstreglements.

Ueber die Arbeitszeit.

(Eingefendet.)

Es verlauten gegenwärtig so viele Stimmen für die Herabsetzung der Arbeitszeit, daß es auffällt, daß für eine Erhöhung der Arbeitszeit für gewisse Classen der Bevölkerung auch nicht eine Stimme laut wird, und gerade hier wäre sie so nöthig.

Alles klagt über die langsame bürokratische Erledigung der Geschäfte; dazu werden, weil sie unter den bisherigen Formen nicht rascher zu Ende zu bringen sein sollten, fort und fort neue Hülfсарbeiter erbeten und — bewilligt. Die Zahl dieser Arbeiter wächst, die Kosten für den Beamtenstand mit ihnen, ohne daß deshalb das Ganze sonderlich gefördert würde. Dringe man ernster auf eine Erhöhung der Arbeitszeit für diese Arbeiter, und sicher darf man erwarten, daß, wenn diese Gegenstände, mitunter gar zu greller Art, aufhören, auch das Verlangen um eine Herabsetzung der Arbeitszeit bei der Gegenpartei sich mindert. Man

passet die Expeditionsstunden den allgemeinen Geschäftsstunden der anderen Geschäftsleute (Kaufleute und Handwerker), also im Winter von früh 8 Uhr bis Mittag 12 Uhr, von 2 Uhr Nachmittags bis Abends gegen 7 Uhr, im Sommer mit früh 7 Uhr beginnend, streng an, und sicher bin ich, bald werden wir Wunder von Schnelligkeit verspüren. Bisher sollte bei 6—7 Arbeitsstunden (?) der Geist erliegen; dieses steht sehr zu bezweifeln. Wie viele aus eigenem Antriebe fleißige Beamte (und es giebt auch deren Viele), wie viele fleißige Geschäftsleute aller Art, wie viele thätige Handwerker werden alt in fortwährend angestrenzter geistiger Thätigkeit, ohne einem andern als dem Gesetze der Natur zu unterliegen.

Soll nicht gerade eine geregelte Thätigkeit Körper und Geist gesund erhalten?

Nicht Alle können wir gleich sein, nach unabänderlichen Gesetzen der Natur, und diese weisen Gesetze der Natur können und werden selbst die eifrigsten Verfechter der Arbeiterinteressen (—?—) nicht hinwegdisputiren. Vieles aber kann und wird sich gleichmäßiger gestalten, wenn mit ruhiger Ermittlung der allzugroßen Ungleichheit nach ihren Ursachen geforscht wird.

Deshalb sei vergönnt den Wunsch auszusprechen:

Man vermindere die Formen, wenn die Arbeitsstunden nicht erhöht werden können, oder man erhöhe die Arbeitszeit, wenn die Formen nicht vermindert werden können (??), oder, da hier verschiedene Muthmaßungen für die Möglichkeit der Verminderung der Formen vorliegen, so fasse ich meinen Wunsch dahin zusammen, daß neben der Verminderung der weitschichtigen Formen die Arbeitszeit erhöht werden möchte.

Dieses Verfahren gibt nicht nur doppelten, sondern vierfachen Vortheil — und ist ein großer Fortschritt zur möglichsten Billigkeit der Bureauarbeit und zur Gleichheit, so weit die letztere überhaupt zu erzielen ist.

Nr. 15.

Ein Wort über die jetzige Volksbewaffnung.

(Eingefendet.)

Schmerzlich, für jeden wahren Deutschen empörend, ist es, daß um Beiträge zur Equipirung der Waffenfähigen öffentlich gebittelt werden muß, wie die Aufsätze im Tageblatte mehrfach beweisen. Die Regierung allein ist nicht im Stande, dem allgemeinen Verlangen nach Waffen, um Hab' und Gut im Nothfall kräftig vertheidigen zu können, zu entsprechen. Es ist aber jetzt zum Gesetz erhoben, daß jeder Waffenfähige eintrete in die Schaaren der Vertheidiger Deutschlands, und jeder, der Sinn für ein einiges freies Deutschland hegt, wird diesem Rufe gern folgen.

Um dies aber, besonders bei den jetzt so drückenden Geschäftsverhältnissen, zu ermöglichen, müßte Folgendes verordnet, und mit Nachdruck von Seite der Behörden durchgeführt werden:

1) Jeder, der durch Alter, Dienstverrichtungen (man denke an die große Zahl der Beamteten, Lehrer ic.), Krankheit oder Kränklichkeit verhindert ist, die Waffen selbst zu führen, hat einen, seinen Verhältnissen angemessenen Beitrag zur Bewaffnung der Wehrmänner zu leisten.

Denn: wie kommen die Dienstpflichtigen allein dazu, wo es das Wohl des Vaterlandes erheischt, ihre Zeit, ihr Geld, ihre Gesundheit, vielleicht selbst ihr Leben für die zu opfern, die zwar die Vortheile der Freiheit genießen wollen, aber ganz theilnamlos bleiben?

Für alle diese muß eine Waffensteuer ausgeschrieben werden, eben so gut, wie kinderlose Eltern hier und da genöthigt werden, Schulgeld zu entrichten. Denn (mit wenigen rühmlichen Ausnahmen) entschließen sich die Meisten gutwillig nicht zu freiwilligen Beiträgen.

Der in Fixation stehende Beamtete aber ist es gerade, der, da er unter allen Verhältnissen seinen Gehalt fortbezieht, bei dem allgemeinen Waffenaufgebot sich wenigstens durch Geldleistungen betheiligen muß. Soll das zu den Waffen gerufene Publicum, dem außer der Zeitverschwendung auch die Erwerbsquelle verstopft wird, allein für Waffen sorgen, um auch jene zu vertheidigen? Und wer unterstützt die Verwundeten, wer sorgt für die Familien der Gebliebenen?

2) Da Niemand weiß, welche Zeiten eintreten können, der letzte Krieg aber, der noch so Vielen im Andenken ist, zur Genüge gelehrt hat, wie sehr es gewöhnlich an Charpie und Verbandstücken gebricht, so müßten die Frauen nicht bloß aufgefordert, sondern genöthigt werden, für solche bei Zeiten zu sorgen, und an bestimmte Behörden abzugeben; brauchen wir, was sehr zu wünschen, diese Gegenstände nicht selbst, so mögen sie zur Disposition derer gestellt werden, die ihrer bedürfen.

3) Schon oft haben Kinder ihre Sparbüchsen zu Zwecken der Mildthätigkeit, und zwar mit Freuden geöffnet, wenn sie von den Lehrern in den Schulen dazu ermuntert wurden. Könnte das nicht auch jetzt geschehen, wo es gilt, Opfer für das gemeinsame Vaterland zu bringen?

A. D.

Nachrichten über die Thätigkeit

des Kunst- und Gewerbe-Vereins zu Leipzig.

Allgemeine Versammlung vom 25. Januar 1848.

Vorsitzender: der Secretair D. Vogel. Nachdem der Herr Dirigent Schreck einige Worte über die Art und Weise gesagt hatte, wie die bevorstehende Feier des Stiftungsfestes sich am zweckmäßigsten werde einrichten lassen, und hierbei der von dem Dresdner Vereine ergangenen freundlichen Einladung zur Theilnahme an dem dort zum 29. Januar stattfindenden Stiftungsfeste gleichzeitig gedacht worden war, erfolgte die Vorlegung einer in Holz künstlich ausgeführten Imitation des Agatsteins. Der Herr Dirigent ließ nicht unerwähnt, daß der Verfertiger dieser schönen Arbeit, Herr Logenschließer und Lackirer Schmidt allhier, den Gewerbe-Verein durch rühmliche Leistungen ähnlicher Art schon öfters erfreut, und namentlich auch die Imitation von Holztexturen auf Marmorpapier in vorzüglicher Schönheit geliefert habe. Das vorgelegte Product empfahl sich übrigens nicht bloß durch schöne Ausführung, sondern namentlich auch durch Wohlfeilheit.

Eine weitere Vorzeigung betraf Arbeiten des Herrn Mechanicus Reichel allhier, der ebenfalls früher schon öfters den Verein durch vorgezeigte wohlgelungene Arbeiten seines Faches erfreut hatte. Dieses Mal wurden aus seinem Magazin gut gearbeitete Katheder, Bougies und andere ähnliche chirurgische Hülfsmittel vorgelegt, die in ihrer sorgfamen Ausführung auch für den Standpunct der Technik als höchst beachtenswerth erschienen; und zwar um so mehr, da an einem Theile dieser Instrumente der gelungene Versuch gemacht war, sie aus Gutta Perchamasse herzustellen.

Herr Instrumentmacher Kunze zeigte ein Bild vor, dessen Rahmen er von imitirtem Jacarandaholz hergestellt hatte. Es war dazu von ihm feines Lindenholz verwendet und durch kunstverständige Beizmittel mit dem besten Erfolge auf die gewünschte Art bearbeitet worden; ein Versuch, welchen man als einen Beweis für das Bestreben des deutschen Kunstfleißes, sich von der Benutzung theurer ausländischer Holzarten möglichst unabhängig zu machen, der lebhaftesten Ermunterung werth fand.

Herr Buchdruckereibesitzer Leiner trug hierauf aus einer schriftlichen Mittheilung des Herrn Bussé, Bevollmächtigten bei der Leipzig-Dresdner Eisenbahn, eine Erörterung über die Eigenthümlichkeit des von Herrn Bussé erfundenen Terresinmastes vor. Gleichzeitig wurde eine Eisenbahnschwelle von Terresinmasse zu

allgemeiner Beschauung vorgelegt. Alle Anwesende fühlten dem Herrn Bussé für diese Mittheilung zu bestem Danke sich verpflichtet, und die Wichtigkeit der Erfindung hoffte man sehr bald practisch erwiesen zu sehen.

Vom Herrn Chirurgus Bergmann ward demnächst an einem in der Gesellschaft anwesenden Zahnpatienten eine Zahnoperation unter Anwendung des Chloroforms vorgenommen, zuvor aber vom Dirigenten aus D. Böttigers polytechnischem Notizblatt ein Aufsatz über die Natur des Chloroforms vorgelesen. Das Herausnehmen eines sehr schwer zu fassenden Zahnstiftes gelang bei dem durch Chloroform eingeschläferten Patienten auf eine ganz schmerzlose Weise. Einem andern Patienten schnitt Herr Chirurgus Bergmann hierauf eine Balggeschwulst hinweg, wobei die Betäubung durch Chloroform sich nicht weniger wohlthätig erwies. Auf Herrn Bergmann's Wunsch erbot sich einer der Anwesenden, daß er sich der Vergleichung wegen durch Schwefeläther betäuben lassen wolle. Die stärkere intensive Kraft des Chloroforms im Verhältniß zum Schwefeläther ließ während der Ausführung dieses dritten Experiments sich deutlich erkennen.

Herr D. Zahn zeigte hierauf einen vom Herrn Polytechniker Brandegger in Ellwangen verfertigten Sertanten mit den dazu gehörigen Tafeln und einer Charta vor, welcher nach den Erörterungen des Herrn D. Zahn als ein sehr brauchbares Hülfsmittel zur genauern Zeitbestimmung erschien.

Vom Herrn Schuhmachermeister Martin wurden ein paar mit Gutta Percha versehene Sicherheitschuhe bei Glattis vorgelegt, welche der sorgsamsten Beachtung werth erschienen.

Allgemeine Versammlung vom 31. Januar 1848.

Vorsitzender: Herr Kaufmann Poyda.

Vom Herrn Dirigenten Schreck wurden aus dem Magazin des Herrn Mechanicus Reichel ein paar eigenthümlich construirte Krücken aus spanischem Rohr vorgezeigt, bei welchen das Ruhen der Last des gebrechlichen Körpers auf den Händen und das Freimachen der Brust sich als besonders werthvoll herausstellte. Der Erfinder dieser Krücken heißt Charrier.

Durch Herrn Buchdruckereibesitzer Leiner wurden einige Paar vom Herrn Director D. Hanschmann zu Weimar als thüringisches Fabrikat eingesendete Strohschuhe und Holzschuhe vorgezeigt, welche sich als recht zweckmäßig darstellten. Der Herr Vorsitzende nahm hiervon Gelegenheit, über die Wichtigkeit der sächsischen und außersächsischen Stroharbeiten sich näher auszusprechen, und auch Herr Vice-dirigent Bieweg fügte über diesen Gegenstand einige practische Erläuterungen bei.

Vom Herrn Schuhmachermeister Martin waren ein paar, durchgängig aus Gutta Percha verfertigte Schuhe eingesandt worden, deren Vorlegung der Dirigent Schreck mit einigen anerkennenden Worten über die rühmenswerthe Strebsamkeit Herr Martin's begleitete.

Vom Herrn Großmann, Mitgliede der zweiten Abtheilung des Kunst- und Gewerbevereins, ward hierauf eine Damen-Toilette vorgezeigt, durch welche derselbe seine ausgezeichnete Geschicklichkeit in Verfertigung seiner Tischlerarbeiten auf eine Art und Weise kund gab, welche ihm entschiedene Bewunderung erwarb; auch erregte es allgemeine Freude, daß ein anwesender Sachverständiger in das lebhafteste Lob dieser, mit der höchsten Accurateffe und schönsten Zierlichkeit durchgeführten Leistung ohne Rückhalt einstimme.

Herr Bibliothekar Sommer übergab sodann für die Vereinsbibliothek ein Exemplar seines sehr verdienstlichen Werkes über die Schlacht bei Leipzig, und begleitete dieses Geschenk seines Verlegers, Herrn Kretschmar, mit einer kurzen Erinnerung an die welt-historische Denkwürdigkeit jener unvergeßlichen Völkerschlacht.

* *

In Dresden wurde am 22. April Herr Finanzprocurator Küttner zum Abgeordneten der Stadt Dresden für den bevorstehenden Landtag, und Herr Finanzprocurator Dpiß zum Stellvertreter erwählt. (Die ausführlichere Angabe der Stimmzahl s. im gestrigen Abendblatt).

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

Das Leipziger Abendblatt Nr. 9

enthält: Der deutsche Reichstag in Frankfurt. (Ein Wort zur Beherzigung). Briefe und Tagesnachrichten: Dresden (deutscher Verein, Bildung politischer Parteien; Abgeordnetenwahl). Deutsche Vereine zu Dölit, Kieritsch, Pirna, Weissenberg, Reichenbach, Borna, Raunhof. — Paris (amtliche Bekanntmachungen). Toskana (Befehl des General Durando). Kirchenstaat (Kriegserklärung des Papstes an Oesterreich). Schaffhausen (die Freischaaren aus dem Seekreise). Wien (Bekanntmachung der Nationalbankdirection). Weissenfels (Unruhen). Schleswig-Holstein (Angriff auf die Dänen). Kopenhagen (Maßregeln Dänemarks gegen die preussischen Schiffe).

Witterungs-Beobachtungen

vom 16. bis 22. April 1848.

(Thermometer frei im Schatte.)

April.	Barom. d. Stunde.	10° R. Pariser. Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
16.	Morgens 8	27.10	+ 4,8	W.	Sonnenblicke.
	Nachmittags 2	10,4	+ 11,7	W.	Sonnenblicke.
	Abends 10	10,4	+ 5,5	W.	leicht bewölkt.
17.	Morgens 8	9,6	+ 6,5	WSW.	Sonnenschein matt.
	Nachmittags 2	8,6	+ 12,3	SSW.	Sonnenschein matt.
	Abends 10	8,6	+ 5,5	SW.	Regen.
18.	Morgens 8	8,8	+ 9,2	SW.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	8,8	+ 13,5	SW.	leichte Wolken.
	Abends 10	8,8	+ 8,2	S.	gestirnt.
19.	Morgens 8	6,4	+ 10,1	O.	Sonnenschein matt.
	Nachmittags 2	5,4	+ 17,3	SO.	leicht bewölkt.
	Abends 10	5,3	+ 9,8	SO.	gestirnt.
20.	Morgens 8	4,5	+ 10,8	SO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	4,2	+ 18—	SO.	Sonnenschein matt.
	Abends 10	4,2	+ 11,3	SO.	gestirnt.
21.	Morgens 8	3,5	+ 12,2	SO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	4,3	+ 16,3	SSO.	leicht gewölkt, windig.
	Abends 10	6—	+ 8,3	SSO.	gestirnt.
22.	Morgens 8	5,5	+ 8,5	SW.	dicht bewölkt.
	Nachmittags 2	5,2	+ 14,8	SW.	dicht bewölkt.
	Abends 10	5,2	+ 8,6	SW.	einzelne Wolken.

Berliner Börse, den 22. April.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Volleingezahlte:					
Amsterd. Rotterd. 48	—	—	Nordbahn (R. F.) 48	—	—
Berlin-Anhalt . . .	—	78½	Oberschles. A. . . 48	—	—
d° Prior.-Action 48	—	—	d° Prioritäts . d°	—	—
Berlin-Hamburg d°	—	56	Oberschles. B. d°	—	—
d° Prior. . . . 4½	—	77	Pr. Wb. (St. Vhw.) 48	—	—
d° Potsd.-Magd. 48	—	—	d° Prioritäts . . 58	—	—
d° Prior. A. u. B. d°	—	—	Rheinische	—	40
d° d° C 58	—	—	d° Prior. 48	—	—
d° Stettin	—	79½	Rhein. Prior. Stm. 48	—	—
Bonn-Cöln 58	—	—	dgl. v. Staat gar. 31	—	—
Breslau-Freib. . . 48	—	—	Sächs.-Bairische 48	—	—
d° d° Prior. . d°	—	—	Sächs.-Schles. . d°	—	—
Chemnitz-Riesa . .	—	—	Thüringische . . 48	—	—
d° Prior.-Action 58	—	—	Thüring. Prior.-Act.	—	—
Düsseld.-Elberl. 58	—	—	Wilb.-Bahn . . . 48	—	—
d° d° Prior. . . 48	—	—	d° Prioritäts . 41	74	—
Cöln-Minden . . .	—	—	Zarskoie-Selo, fr. Z.	—	—
d° Prior.-Action d°	62	62½	Quittungsbogen,		
Krak.-Oberschl. 48	—	—	eingez. 8.		
Kiel-Altona . . d°	—	—	Aachen-Mastr. 48	80	—
Mgdb.-Halberst. d°	—	96	Berg-Mark . . . 48	60	—
Magdeb.-Leipz. . .	—	—	Berlin-Anh. B. d°	45	68
d° d° Prior. . d°	—	—	Bexbach . . . d°	90	—
Mall.-Venedig . 48	—	—	Cassel-Lippst. d°	20	—
Nieder-Schles. . d°	60	61	Magdeburg-Witten-	—	—
Niederschl. Pr. d°	—	73	berge 48	60	—
d° d° 58	—	70½	Nordb. (Friedrich-	—	—
Prior. Ser. III. 58	—	—	Wilhelms) 48	80	28
d° Zweigb. 48	—	—	Posen-Stargard 80	—	49½
d° Prior. 4½	—	—	Ung. Central d°	70	—

Alle Wechselgattungen blieben angetragen, nur für kurz Hamburger war zu erhöhter Notiz Geld.

Berlin, den 22. April. Getreide: Weizen poln. 44, 48, gelb 44, 48. Roggen loco 28—30. Hafer loco 17, 20, pr. Frühjahr 17, 16½. Gerste loco 22. Rübsöl loco 10, 9½, pr. Frühjahr 10, 9½. Spiritus loco 16½, 16, pr. Frühjahr 16½.

Paris, den 19. April.	
5½ französische Rente	61. 75.
	pr. Ultimo 60. 50.
3½ " " "	41. 75.
	pr. Ultimo 41. 75.

London, den 19. April.	
3½ Consols baar.	82½.
3½ Consols auf Rechn.	

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach
Dresden: 6, 12½, 5 Uhr, Packzüge 10 Uhr Vorm., 7 Uhr Abends, 5 Uhr Morgens von Riesa und Dschag.
 Anschluß von Riesa nach Döbeln und Limritz 8, 2½, 7 Uhr.
 " " Dresden nach Görlitz 6, 10, 1½, 5 Uhr.
 " " Görlitz nach Berlin 10 Uhr 22 Min. Vorm., Nachtpersonenzug nach Hamburg 7¼ Uhr Abends, nach Breslau 1 Uhr 38 Min. Nachmittags, Nachtpersonenzug nach Wien 5¼ Uhr früh.
Reichenbach und Zwickau: 6, 12, 5 Uhr.
Magdeburg: 6, 10¾, 1¼, 5 Uhr, Güterzüge 7 Uhr Morgens, bis Cöthen 5¾ Uhr Abends.
 Anschluß von Halle nach Eisenach 7¼, 2¼ Uhr, Güterzüge 9 Uhr Morgens, bis Erfurt 7¼ Uhr Abends.
 " " Cöthen nach Berlin, nach Bernburg, 8¼, 1¼ U., nach Berlin 3½ Uhr, nach Wittenberg, nach Bernburg 7½ Uhr Abends.
 " " Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig Hannover, Harburg, 10 Uhr, nach Berlin über Potsdam 12 Uhr, nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, 3 Uhr Nachm., nach Berlin über Potsdam 4¾, 6 Uhr.

Museum (Petersstraße Nr. 41): 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.
Ausstellung im Kunstverein: Thomaskirchhof Nr. 22, von 11 bis 1 Uhr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung: Markt, Kaufhalle, 10—3 U.
Theater. (144. Abonnements-Vorstellung.)

Oberon, König der Elfen,

Große romantische Feenoper in 3 Acten, nach dem Englischen von Th. Hell. Musik von K. W. von Weber.

Personen:

Oberon, König der Elfen,	Herr Henry.
Buch, sein dienender Geist,	Fräulein Stark.
Häon von Bordeaux, Herzog von Guienne,	Herr Widemann.
Scherasmin sein Knappe,	Herr Behr.
Harun al Raschid, Kalife von Bagdad,	= Bidert.
Rezia, dessen Tochter,	Fräulein Schwarzbach.
Fatime, deren Sclavin und Gespielin,	Frau Günther-Bachmann.
Ramuna, der Fatime Waise,	= Sattler.
Babekan, syrischer Prinz,	Herr Simon.
Almansor, Emir von Lunis,	= Guttmann.
Roschana, seine Gemahlin,	Fräulein Sengall.
Nadine, deren Sclavin,	= Müller.
Abdallah, ein Seeräuber,	Herr Saalbach.
Zwei Saracenen,	= Bernhardt.
	= Wille.
Ein Sclave Almansors,	Herr d'Game.
Ein Meer mädchen.	

Titania, Gemahlin des Oberon.
 Feen, Elfen, Meer mädchen. Großoffizianten des Kalifen. Sclavinnen der Rezia und Roschana. Sclaven des Kalifen und des Emirs. Seeräuber. Reger des Emirs. Saracenen.
 Der Text der S. fänge ist an der Cassé für 2½ Ngr. zu haben.

Dienstag den 25. April: **Der Weltumsegler wider Willen.** Posse mit Gesang und Tanz in 4 Bildern von G. W. Emden. Musik von mehreren Componisten.

Zehn Thaler Belohnung. Bekanntmachung.

In der Zeit von gestern Abend um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr bis heute Vormittag um 10 Uhr sind aus einem, in der Ritterstraße allhier befindlichen Verkauflocal die nachstehend unter A. aufgeführten, neuen Kleidungsstücke, muthmaßlich unter Anwendung eines Nachschlusses, entwendet worden.

Vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung der gestohlenen Kleidungsstücke warnend, fordern wir Jedermann, welcher über diesen Diebstahl oder den Thäter einige Auskunft zu ertheilen vermag, hierdurch auf, sich unverweilt bei uns zu melden und bemerken, daß der Bestohlene für Denjenigen, welcher uns zuerst solche Mittheilung machen wird, in deren Folge die Entdeckung des Diebes und die Wiedererlangung des Gestohlenen gelingt, eine Belohnung von Zehn Thalern

bestimmt hat.

Leipzig, den 23. April 1848.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel.

Drescher, Act.

A.

Verzeichniß der entwendeten Kleidungsstücke.

- 1) mindestens 8 Tuchröcke; muthmaßlich 6 Stück schwarze, ein olivenfarbiger und ein dunkelbrauner. Jeder dieser Röcke war in den Schößen und im Rücken mit schwarzem Camlot, in den Ärmeln mit gelbem Cattune gefüttert und mit 2 Reihen gemusteter Knöpfe besetzt;
- 2) ungefähr 24 Stück Pantalons von Buckskin. Zum größeren Theile waren dieselben von schwarzer Farbe, theils glatt, theils gerippt, der Rest bestand in schwarz und grün mittelgroßcarrierten, braun und blaugestreiften, schwarz und blau großcarrierten.
- 3) zwei blaue Twinen;
- 4) eine braune dergleichen;
- 5) drei dergleichen, melirt, zwei davon gräulich, die dritte grülich;
- 6) ein wattirter, rockartig gemachter Schlafrock von dunkler Farbe.

Bekanntmachung.

Einer am 18. dieses Monats bei uns zur Haft gekommenen Mannsperson ist ein ziemlich großer französischer Schlüssel — anscheinend ein Logischlüssel — abgenommen worden, welchen der Verhaftete am 14. dieses Monats auf der Lindenauer Chaussee in der Nähe der Funkenburg gefunden haben will.

Wir fordern daher den Eigenthümer dieses Schlüssel auf, sich ungekündet und längstens innerhalb sechs Wochen, vom Tage der Veröffentlichung gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, bei uns zu melden, indem nach Ablauf dieser Frist den Rechten gemäß über den Schlüssel verfügt werden wird.

Leipzig am 20. April 1848.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.

Kermes, Act.

Steckbrief.

Die wegen Diebstahls hier in Untersuchung befindliche Dienstmagd Johanne Rosine Jülich aus Steinbach hat das Handgelübniß gebrochen und deren gegenwärtiger Aufenthalt bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen.

Es werden daher alle Behörden dienstergebenst ersucht, gedachte Jülich, deren Signalement beigefügt ist, im Betretungsfalle zu arrestiren und anher abzuliefern.

Störmthal, den 20. April 1848.

Abelig Wabborffsche Gerichte.

Wotenhauer, G.-Dir.

Signalement.

Alter: 17 Jahre,
Statur: mittel,
Haare: braun,
Augen: blau,

Nase: proportionirt,
Mund: proportionirt,
Gesicht: oval,
Gesichtsfarbe: gesund.

Auction.

Am Freitag den 28. April sollen Nachmittags von 3 Uhr an in dem Hause No. 69, Grenzgasse, dicht am Dresdner Thore, 1 Treppe hoch, folgende fast neue Sachen durch den Hrn. Proclamator Förster meistbietend verkauft werden, als: eine Mahagony-Etagère mit Spiegelwand, 6 Mahagony-Rohrstühle, 2 dito Spieltische, 1 dito Nähtisch, 1 dito kleiner Tisch, 1 dito Bücherschrank, unten mit Wäscheschrank, 1 Spiegel in Mahagonyrahmen mit Bronzeverzierung, 1 gestickter Ofenschirm in Mahagonyrahmen, 1 Sopha von Ahornholz mit Pferdehaarmatratze und weissbuntem Ueberzug, 6 dito Stühle, 1 grosser Kleiderschrank zum Auseinandernehmen, 1 weiss lackirter Glasschrank, 1 Gewürzschrank mit 8 Kasten und 12 Fächern, 1 grosser Präsentirteller, 2 Whistmarken-Kasten, Crystallassietten, Weinflaschen und andere Kupfer-, Zinn-, Glas- und Porzellan-Sachen. 1 graues Atlaskleid mit Blondem, 1 weisse Alas-Pellerine mit Schwan besetzt. Die Sachen können Donnerstag den 27. und Freitag den 28. April in Augenschein genommen werden.

Schulnachricht.

Künftigen Montag den 1. Mai beginnt der neue Lehrkursus in meiner concess. Schule auf der Querstraße Nr. 27 D. — Dieß zur gefälligen Nachricht sowohl für diejenigen resp. Eltern, welche ihre Kinder zur Aufnahme bereits gemeldet haben, als auch für diejenigen, welche dieß noch zu thun gesonnen sind.

Leipzig, den 24. April 1848.

Dir. C. F. Kreuzler,
Querstraße Nr. 27 D.

Stablissement.

Hiermit beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage in der Universitätsstraße, große Feuerkugel, eine Conditorei und Café unter der Firma

Café Fiedler

eröffnet habe. Mein eifrigstes Bestreben wird dahin gerichtet sein, alle mir aufzugebenden Bestellungen gut und billig auszuführen und die mich beehrenden Gäste gut und billig zu bedienen. Für eine Anzahl guter Zettungen habe ich gesorgt.

Leipzig, den 20. April.

Louis Fiedler.

Malgbonbons und Ackermannschen Brustzucker empfiehlt
Café Fiedler (Universitätsstraße, große Feuerkugel).

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich auf der großen Funkenburg, im Hofe quer vor.

Indem ich bitte, mir das bisher geschenkte Zutrauen auch fernherhin zu erhalten, bemerke ich, daß Herr Kaufmann Burkhardt, Markt, in der Kaufhalle, Bestellungen für mich gütigst annimmt.
Moriz Gerhardt, Tapezierer.

Wohnungsveränderung. Von jetzt an wohne ich Reichsstraße Nr. 13, 3 Treppen. J. Prengel, Schneidermeister.

Bekanntmachung.

Daß ich mein Geschäft nicht mehr in Hrn. Selliers Haus, sondern in Hrn. Dr. Plakmanns Haus verlegt habe, aber selbiges erst nach der Messe beziehe; so möchte ich meine geehrtesten Kunden bitten, mir ihre Waare zur Aufbewahrung über den Sommer in meine Wohnung zu senden.
Karl Bellien, Kürschnermeister,
Brühl Nr. 47.

Warme Bäder in Gerhards Garten.

Glacé-, dänische, waschlederue und seidene Handschuhe

in allen Farben werden nach neuester Methode vom tiefsten Schmutz und jedem Flecke gewaschen und ausgebeffert:
Königsplatz Nr. 17, dritte Etage
im goldnen Engel.

Federn und Betten und Koffhaarmatratzen sind stets in Auswahl zu den billigsten Preisen Reichsstr. 14, bei J. D. Schreyer, zu haben.

Wairanf

von frischem Waldmeister à Bouteille 10 Neugroschen,
in bekannter Qualität, empfiehlt

Moritz Siegel,

Grimma'sche Straße, neues Universitätsgebäude.

1846er Rheinwein à Bout. 10 Ngr.

empfehlen als sehr preiswürdig

NB. Bei Abnahme von 1 Duzend 14 Flaschen, 1/2 Duzend 7 Flaschen.

Cäsar Ebert, Neumarkt, große Feuertugel.

Anzeige.

Wir Unterzeichneten empfehlen unser reichhaltiges Lager der schönsten bunten Marmortische in verschiedenen Größen von dem ausgezeichnetsten Pyrenäen-Marmor, weißen und schwarzen italienischen Marmorplatten zu Tischen, Grabsteinplatten und dergleichen Gegenständen passend, zur geneigtesten Berücksichtigung eines geehrten Publikums und versichern zugleich bedeutend billige Preise, die uns der Ankauf eines sehr großen Lagers möglich macht. Auch besitzen wir eine große Parthie weißen griechischen Marmor in Blöcken, zu plastischen und architektonischen Gegenständen sich eignend, und werden in der Mittelstraße Nr. 9 parterre Bestellungen auf alle vorkommenden Steinhauerarbeiten, als in feinem Pirnaer Sandstein, in Granit von verschiedenen Farben, geschliffen und polirt etc. angenommen.

Siller & Einsiedel,

Steinmetzmeister in Dresden und Leipzig.



Hüte für Herren

in neuester Façon sind angekommen und zu Fabrikpreisen zu haben:

Augustusplatz Nr. 2 im Gewölbe.

Ein schöner Flügel ist billig zu verkaufen: Dresdner Straße Nr. 37, 2 Treppen.

Frischer Bumpnickel à Stück 10 Ngr.

ist zu haben: Brühl im schwarzen Rad.



Frischen und geräucherten Rheinlachs, ausgeschnitten per Pfd 20 Ngr. bei Theodor Schwennicke.



Messina-Äpfelinen in wunderschönen Früchten, bei Theodor Schwennicke, Salzgäßchen.

Feinster Gartenblumen-Honig,

in Scheiben und klar ausgelassen, in ganz vorzüglicher Güte, wird dem geehrten Publicum bestens empfohlen. Der Verkauf findet am Markt, die Ecke vor dem Königshause statt. Da der Verkauf mit dem Dienstagmarkttag aufhört, so bittet man um zahlreiche Abnahme.

Gesucht werden 6 Zoll im Durchmesser haltende gebrauchte Ofenrohre. Adressen erbittet man Tauchaer Straße Nr. 14a., 3te Etage rechts.

Ein Mädchen zur Aufwartung wird sogleich gesucht: Ritterstraße Nr. 33, 2 Treppen vorn heraus.

Eine junge Dame von gutem Herkommen, vielseitig sowohl wissenschaftlich als gesellschaftlich gebildet, vier lebender Sprachen vollkommen mächtig, sucht Familienverhältnisse halber in einer anständigen Familie in Deutschland ein Engagement als Gesellschafterin oder Erzieherin. Darauf Reflectirende werden ersucht, gefällige Offerten unter Adresse P. B. No. 1. poste restante Leipzig franco gelangen zu lassen.

Zu miethen gesucht wird eine sofort beziehbare meublirte Stube mit Bett zu dem Preise von ungefähr 20 bis 24 Thaler. Adressen unter der Chiffre A. B. C. # 3 in der Expedition d. Bl. angenommen.

Messvermiethung.

Ein Theil der ersten Etage des Hauses Katharinenstraße Nr. 25 ist für die bevorstehende Jubilate- sowie die übrigen Messen zu vermieten. Näheres ebendasselbst.

Zu vermieten

ist sofort eine meublirte Wohnung für ledige Herren im großen Joachimsthal bei Aug. Wilh. Edel.

Zwei Stuben erster Etage sind im Barfußgäßchen Nr. 2 sofort (auf Verlangen für die Messzeit) zu vermieten. Näheres auf der Expedition des D. Gelbke daselbst.

Zu vermieten und sofort beziehbar ist ein in guter Lage befindliches Logis. Näheres Schuhmachergäßchen Nr. 5, 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche meublirte Stube und eine Schlafstelle an ledige Herren: Neudnitzer Straße 5 parterre.

Ein sehr freundliches und fein meublirtes Zimmer mit oder ohne Alkoven und der schönsten Aussicht auf die Milschinsel, und vollständiger bester Bedienung, ist sofort an einen soliden und pünktlichen Herrn oder Dame sehr billig zu vermieten. Näheres lange Straße Nr. 11, 2. Etage links.

COLISEUM.

Heute und morgen Concert und Tanzmusik.

Peterschießgraben.

Heute Concert und Tanz.

Wolfs Salon.

Den 2. Osterfeiertag, so wie auch Dienstag Tanzmusik.

Großer Kuchengarten.

Heute zum zweiten Feiertag findet kein Concert statt, und ist selbiges bis auf weitere Bekanntmachung für die Sonntage ausgesetzt. Von Abends 7 Uhr an in meinem Saal declamatorische Abendunterhaltung. Näheres besagen die Anschlagzettel. Kuchen, Speisen und Getränke in reicher Auswahl; folgende Kuchen-Sorten von ausgezeichneter Qualität empfehle ich ganz besonders, als: Gladen, Sahn-Gladen, Altenburger Gries- und Käsekuchen, amerikanischen Kuchen, Propheten-Kuchen, Mandel-, Streusel-, Gries-, Zucker-, Rosinen- und Kartoffelkuchen, wozu ich ganz ergebenst einlade.
Gustav Sohl.

Concert in Stötteritz

heute und morgen Dienstag. Schulze.

Connewitz. Heute starkbesetzte Tanzmusik. Anfang 4 Uhr. A. Geißler.

Dienstag zum dritten Feiertag, Nachmittags um 2 Uhr
 beginnt meine Tanzstunde in Mey's Kaffeegarten. Diejenigen, welche Billets haben, und Damen, welche noch solche bekommen sollen, werden hierzu eingeladen. **Killer, Tanzlehrer.**

Heute den 21. April
Concert bei Bonorand,
 gegeben vom Stadtmusikchor unter Leitung des
Herrn Musikdirector Lumbye.

Anfang 3 Uhr.

Das Nähere besagen die Programme.

Entree à Person 2 1/2 Ngr.

Kaffeegarten zum sächsischen Haus in Connewitz.
 Den 2ten und 3ten Osterfeiertag **großes Vocal- und Instrumental-Concert** von der Familie **Kilian**. Zugleich zeige ich meinen verehrten Gästen ergebenst an, daß ich für eine Auswahl warmer und kalter Speisen (worunter Spargel sich auszeichnet), so wie für verschiedene Sorten Kuchen, Kaffee, feine Weine und Biere bestens gesorgt habe, und bitte um zahlreichen Besuch.
A. Gäbler, Gastwirth.

Oberschenke in Cutrißsch.

Morgen den 3. Feiertag Schlachtfest. **C. Müller,**

Zweinaundorf. Heute zweiter Osterfeiertag
starkbesetztes Concert.

Mey's Kaffeegarten. Heute 2. Osterfeiertag
Abendunterhaltung.

Gasthof in Lindenan.

Heute Fladen und verschiedene Kaffeekuchen; zum gütigen Besuch ladet ein geehrtes Publikum ergebenst ein **C. Zahn.**

Leipziger Feldschlößchen.

Heute zum 2. Feiertag Tanzmusik, wobei ich mit Fladen, div. Kaffeekuchen, kalten und warmen Getränken bestens aufwarten werde.
C. verw. Hermann.

NB. Die Gose ist ausgezeichnet.

Einladung.

Heute den 2. Osterfeiertag lade ich zu selbstgebackenen Fladen und verschiedenen Kaffeekuchen ergebenst ein.
S. Söhne in Cutrißsch.

Heute den zweiten Feiertag Tanzmusik bei
Söhne in Cutrißsch.

Heute früh ladet zu Speckfuchen ergebenst ein
J. S. Flemming, Burgstraße Nr. 6.

Heute früh Speckfuchen in der Bierhalle.

Morgen den 25. April ladet zum Schlachtfest freundlichst ein
Liebner im Täubchen.

Heute und morgen früh warmen Speckfuchen bei
Nichter, Rosenthalgasse.

Heute den 2. Feiertag
Abendunterhaltung

im Saale des großen Kuchengartens von **C. Prosch** und **Detmersch**, Schauspieler. In den Pausen wird die berühmte **Sängerfamilie Kilian** sich hören lassen. Näheres besagen die Zettel.
 Anfang 7 Uhr.

Verloren wurde am 22. d. Nachmittags 6 Uhr von der goldnen Gule bis zum schwarzen Bock im Brühl ein goldner Uhrenschlüssel mit Ring. Der ehrliche Finder erhält 10 Ngr. Belohnung Friedrichstraße Nr. 7, 2. Etage.

Verloren wurde am Freitag Nachmittag von dem Gräffschen Etablissement in Cutrißsch bis zum Bahnwärterhäuschen an der Eisenbahn ein Armband von rothen Corallen. Wer dasselbe in der Rosenthalgasse Nr. 9, 1 Treppe hoch, wiederbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Zehn Thaler Belohnung. In der Nacht vom 20. zum 21. d. M. sind mir in dem ersten Leiche hiesiger Flur eine Partie Kappsaamenstrünke frevelhaft abgehauen und herausgerissen worden. Wer mir den Thäter namhaft macht, so daß mit gerichtlicher Untersuchung verschritten werden kann, erhält obige Belohnung.
Connewitz, d. 21. April 1848. Gustav Seine.

Einige Mitglieder des deutschen Vereins schlagen aus der von dem genannten Verein zusammengestellten Liste folgende dreißig zu Wahlmännern vor:

J. Brockhaus, Buchdrucker.**Blas, Pastor.****v. Broizem, Kreisdirector.****Felsche, W., Conditior.****Sartort, G., Kaufmann.****Särtel, N., Buchdrucker.****Dr. Sarles.****Sermisdorf, Advocat.****Kob, A., Censal.****Klemm, S. S., Advocat.****Krug, Regierungssecretair.****Dr. Lippert-Dähne, Stadtrath.****Lampe, C., Kaufmann.****Liebner, Zimmermeister.****Dr. Neumeister, Commandant.****Ponath, Appellationsrath.****v. Posern-Klett, Stadtrath.****Nichter, C. N., Zimmermeister.****Nus, G., Kaufmann.****Nohland, Gärtner.****Schwabe, S. C., Zimmermeister.****Stecher, Stadtgerichtsrath.****Seyfferth, W., Kaufmann.****Stengel, Polizeidirector.****Volkmann, A., Advocat.****Weber sen., Professor.****Werner, Probsteigerichtsdirector.****Wenand, Branntweindrenner.****Wohlgemuth, Schuhmachermeister.****Dr. v. Zenker, Arzt.**

Atropos. Daß die Herren **S. A. Leonhardt** als Vorsitzender, **Dr. S. A. Hahn**, **J. Ch. Barth**, **C. L. Gude** und **N. P. Th. Caspari** als Cassirer in das Directorium unseres Vereins erwählt und am heutigen Tage resp. eidlich verpflichtet worden sind, wird hiermit bekannt gemacht.

Der Ausschuß des Todtenopfervereins **Atropos.**
 Leipzig, den 22. April 1848. **A. A. Hüling.**

Aufertigung.

In Nr. 111 dieses Blattes erklärt der Gemeinderath mit Ausschluß des Gemeindevorstandes, er sei in einer angeblich hier abgehaltenen Volksversammlung absurd behandelt worden.

Hierauf diene ihm zur Antwort, daß er nicht einer Volks-, sondern Gemeindeversammlung beigewohnt, und wenn er sich über die bei dieser Gelegenheit laut gewordenen Ansichten ereifert, so mag er nur solche als Lohn für seine gute Haushaltung annehmen.
Volkmarisdorf, den 22. April 1848.
 Die Gemeinde daselbst.

Erklärung.

Das Gerücht bringt unsere Namen mit einem anonymen Flugblatte, welches gegen **Otto Wigands** und **Wuttke's** Candidatur nach Frankfurt protestirt, in Verbindung. Wir erklären, daß wir nichts Derartiges ohne Firma und Namensunterschrift veröffentlicht haben oder veröffentlichen werden.

A. Ruge. Philipp Neclam jun.

... ..

Die Rede des Hrn. Prof. D. Weiße in der Vereinsversammlung vom 20. d., deren Druck in der gestrigen Nr. d. Bl. gewünscht ward, steht bereits in Nr. 8 des „Leipziger Abendblatts“, welche auch einzeln zu haben ist.

Alle Mitglieder des deutschen Vereins, so wie überhaupt alle Freunde der guten Sache machen wir auf das Leipziger Abendblatt aufmerksam, welches unter andern auch die vortreffliche Rede des Herrn Professor Weiße enthält.

Die alte Garde wird auf heute Abend 8 Uhr zu einer Besprechung auf Böllers Ruhe eingeladen.

„Auf dem Dache sitzt ein Greis.“

Dringende Bitte in schwerer Zeit.

Eine höchst bedrängte Familie bittet edle Menschenfreunde um eine gütige Geldunterstützung, um im Alter einen andern passenden Erwerbzweig beginnen zu können. Herr Robert Frieße und Herr Dr. Gustav Haubold werden die Güte haben, die milden Gaben anzunehmen.

Dringende Bitte.

In Bezug auf den in unsern Zeitungen befindlichen Aufruf von dem Hilfsverein zu Seifen im sächs. Erzgebirge, nahe an der böhmischen Grenze,

an Alle, die gern Kinder erfreuen, und gern Armen wohlthun, erlauben wir uns an unsere geehrten Mitbürger die ergebene Bitte zu richten, sich die darin umständlich geschilderte traurige Lage von 600 Familien in der ärmsten Gegend unseres Vaterlandes mit gewohnten gütigen und mitleidvollen Gesinnungen zu Herzen zu nehmen. — Wir können nur versichern, daß die Darstellung reine Wahrheit enthält, und daß die baldige Hülfe dringend nothwendig ist; wir sind gern bereit, jede, auch die kleinste Gabe dankend anzunehmen, und bitten uns zugleich mit zu bemerken, ob die gewünschte Spielwaare für Knaben oder Mädchen bestimmt sein soll. — Mögen auch die Aussichten für die Zukunft allerdings trübe sein, uns belebt die Hoffnung, daß der oft bethätigte Wohlthätigkeitsinn unserer Stadt auch diese Veranlassung, wohlthatig und zu erfreuen, wohlwollend aufnehmen wird.

Leipzig, den 20. April 1848.

Heinz & Haubner, Reichstraße Nr. 41.

Deutscher Verein.

Montag den 24. April außerordentliche Generalversammlung des deutschen Vereins um 10 Uhr Morgens im Odeon.

Sächsische Lehrerversammlung zu Leipzig.

Osterdienstag, den 25. April, früh 10 Uhr im Saale der Bürgerschule.

Eintrittsbillets sind zu erhalten beim Director Dr. Vogel (Bürgerschule) und bei Jul. Kell (Kreuzstraße Nr. 1).

Heute Montag den 24. April

General-Versammlung des Preußen-Club

im Leipziger Salon Vormittags 11 Uhr,

wozu durchaus nur die bereits mit Karten des Preußen-Clubs versehenen Mitglieder Zutritt haben.

Denen, die mir heute einen anonymen Schmähbrieff nebst einer Caricatur zuschickten, die mich als „in den Armen der Bettler liegend“ darstellt, sage ich meinen herzlichsten Dank. Sie gaben mir Gelegenheit, wiederholt im Angesichte Gottes zu erklären: daß ich mit Gut und Blut, mit Leib und Seele den Armen angehöre. An der Brust des Duldenden, des Unterdrückten ist mein Plag! Ich werde diesen Plag nur mit meinem Leben verlassen, und weder Lob noch Tadel, weder Drohungen noch Anerbietungen werden mich erschüttern. Ich hoffe nichts von der Geldaristokratie, aber Alles vom redlichen Volke. Hoch das Menschenrecht! Tod der Heuchelei!

Leipzig, den 23. April 1848.

Mag. Langenschwarz.

Wer sich für die bevorstehende Lehrerversammlung interessirt, wird auf das heutige Abendblatt aufmerksam gemacht.

Statt Montag, Dienstag Abends 8 Uhr Europäische Börsehalle.

Ungekommene Reisende.

Berger, Kfm. v. Bischofswerda, und	Hämer, Kfm. v. Bremen, und	Schmelzer, Fabr. v. Werdau, Elephant.
Böhme, Kfm. v. Reg. v. Dresden, St. Dresden.	Höcker, Adv. v. Baugen, Hotel de Pologne.	Stremel, Adv. v. Bittau, Hotel de Baviere.
Böhlis, Friseur v. Königsberg, Stadt Breslau.	Herrmann, Dec. v. Oschag, deutsches Haus.	Schwarz, Kfm. v. Halle, Palmbaum.
Bierling, Kfm. v. Dresden, deutsches Haus.	Jaquet, Gärtner v. Frankenhäusen, St. Mailand.	Salberg, Kfm. v. Halle, Stadt Breslau.
Boemann, Steinmetz v. Berlin, und	Kopp, Graveur v. München, Stadt Berlin.	Schwarz, Kfm. v. Holleisch, Stadt Mailand.
Böcker, Brauwerk v. Culmbach, Stadt Mailand.	Krause, Fr. v. Gartenstein, Stadt Mailand.	Steininger, Dec. v. Wismar, und
Böppner, Maler v. Berlin, und	Kndtel, Lehrer v. Breslau, und	Sauvert, Dec. v. Hantelsh, Stadt Mailand.
Bögrig, Dec. v. Baireuth, Stadt Mailand.	Koosen, Kfm. v. Lübeck, Palmbaum.	Smolla, Kfm. v. Dresden, Stadt Gotha.
Collmann, Banq. v. Weimar, Hotel de Baviere.	v. Kozau, Frau, v. Oberhausen, gr. Baum.	Sonntag, Mechan. v. Gera, grüner Baum.
Demmler, Fr. v. Langenhäusen, St. Mailand.	Liebold, Kfm. v. Habendorf, Stadt Breslau.	Schumann, Adv. v. Dippoldiswald, und
De Cheone, Adv. v. Bischofswerda, St. Dresden.	Leirig, Fabr. v. Wunsfelde, St. Mailand.	Seckendorf, Kaufm. von Schweinfurt, Hotel de
Dejen, Adv. v. Bamberg, Hotel de Pologne.	Leithold, Ingen. v. Mittweida, Kranich.	Bologne.
Debel, Kfm. v. Magdeburg, und	Martinusen, Ingen. v. Kopenhagen, St. Gotha.	Schwarzenberg, Stud. v. Mittweida, und
Engländer, Kfm. v. Frankfurt a. M., Palmbaum.	Madelang, D., und	Stöhr, Kfm. v. Bittau, Kranich.
Flemming, Kfm. v. Eisenburg, Stadt Dresden.	Madelung, Kfm. v. Gotha, gr. Blumenberg.	Tschirner, Adv. v. Baugen, Hotel de Baviere.
Fritzsche, Fabr. v. Mülsen, Stadt Mailand.	Philipp, Part. v. Genf, Hotel de Baviere.	Ulrich, Cand. v. Mittweida, Kranich.
Gottschling, Lehrer v. Altenbutz, Stadt Dresden.	Pabst, Jurist, v. Dresden, deutsches Haus.	Uhlig, Dec. v. Großsahner, grüner Baum.
Göhrig, Cant. v. Lengsfeld, Stadt Gotha.	Pill, Lehrer v. Bischofswerda, Stadt Dresden.	Volgt, Kfm. v. Zwickau, Palmbaum.
Geel, Maacermkr., und	Roffum, Regoc. v. Bordeaux, Hotel de Ban.	Wille, Mühlen-Jnsp. v. Riendütz, Palmbaum.
Gänke, Ingen. v. Dresden, Stadt Gotha.	Rietzenbach, Kfm. v. Wunsfelde, St. Mailand.	Winoth, Kfm. v. Pforzheim, großer Blumenberg.
Gottschalk, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.	Rottenbaum, Kfm. v. Dresden, und	Wohlfarth, Dec. v. Wunsfelde, und
Gösch, Maler v. Unterschleichbach, und	Rosenseld, Kfm. v. Wien, Stadt Breslau.	Wolf, Kfm. v. Langenhäusen, Stadt Mailand.
Garten, Kfm. v. Dresden, Stadt Breslau.	Richter, Part. v. Magdeburg, Palmbaum.	Ward, Part. v. London, Hotel de Baviere.

Druck und Verlag von C. Holz.